

# *Historisch bedeutsamster Brief*

der je von Jerusalem nach Rom geschrieben wurde

**Lektüre, die mit den Geschichtsvorgängen vom Karfreitag/Kreuzigung und  
Ostern/Auferstehung**  
engst verwoben ist. K.LV.

*Das Original dieses Schreibens ist in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom aufbewahrt, und Kopien können in der "Congressional Library" (Kongreß-Bibliothek) in Washington D. C. eingesehen werden. Als ein Bericht an den Kaiser Tiberius von Pontius Pilatus, dem damaligen Römischen Gouverneur von Judäa, wird er als Dokument mit amtlichem Status angesehen. Die Datierung fällt etwa in das Jahr 32.*

An Tiberius Cäsar:

Ein junger Mann erschien in Galiläa, der bescheiden, salbungsvoll ein neues Gesetz im Namen des Gottes predigte, der ihn gesandt hat. Zuerst war ich besorgt, daß seine Absicht sei, das Volk gegen die Römer aufzuwiegeln. Aber meine Befürchtungen wurden bald zerstreut. Jesus von Nazareth sprach vielmehr als ein Freund der Römer als der Juden.

Eines Tages beobachtete ich in einer Gruppe von Menschen einen jungen Mann, der gegen einen Baum gelehnt in aller Ruhe zu der Menschenmenge sprach. Es wurde mir gesagt, daß es JESUS sei. Dies hätte ich leicht vermuten können, so groß war der Unterschied zwischen ihm und denen, die ihm zuhörten.

Sein goldblondes Haar und Bart gaben seiner Erscheinung ein himmlisches Aussehen. Er schien etwa dreißig Jahre alt zu sein. Niemals zuvor hatte ich ein lieblicheres oder heiter klares Antlitz gesehen. Was für ein Gegensatz zwischen ihm und seinen Hörern mit ihren schwarzen Bärten und ihrer lohfarbenen Gesichtshaut. Da ich ihn durch meine Anwesenheit nicht unterbrechen wollte, setzte ich meinen Weg fort, bedeutete aber meinem Sekretär durch Zeichen, sich der Gruppe anzuschließen und zuzuhören.

Später berichtete mein Sekretär, daß er noch niemals in den Werken aller Philosophen irgendetwas gelesen hätte, das man mit den Lehren von JESUS vergleichen konnte. Er berichtete mir, Jesus sei weder verführend noch aufrührerisch. So dehnten wir unseren Schutz auf ihn aus. Er war frei zu handeln, zu reden und das Volk zu versammeln. Diese unbegrenzte Freiheit forderte die Juden heraus, empörte und reizte sie; nicht die Armen, sondern die Reichen und Mächtigen! Später schrieb ich an Jesus und erbat eine Unterredung mit ihm im Praetorium. Er kam. Als der Nazarener in Erscheinung trat, machte ich gerade meinen Morgenspaziergang und als Ich ihn anschaute, schienen meine Füße mit eiserner Bande an das Marmorpflaster geheftet zu sein, und ich zitterte an allen Gliedern wie ein schuldiger Verbrecher, obgleich er ruhig war. Eine Zeitlang stand ich da und bewunderte diesen außergewöhnlichen Mann. Es war nichts an ihm noch in seinem Charakter, das abstoßend war, ich aber fühlte Ehrfurcht in seiner Gegenwart. Ich sagte ihm, daß da eine anziehende Einfachheit um ihn und seine Persönlichkeit sei, die ihn über die Philosophen und Lehrer seiner Zeit stelle. Alles in allem machte er auf mich und jedermann einen tiefen Eindruck wegen seiner Freundlichkeit, Einfachheit, Demut und Liebe.

Das, edler Herrscher, sind die Tatsachen, die Jesus von Nazareth betreffen, und ich nahm mir die Zeit, dir die Einzelheiten über diese Angelegenheit zu berichten. Ich sage, daß ein Mann, der Wasser in Wein verwandeln kann, Kranke gesund macht, Tote zum Leben wiedererweckt, die stürmische See bändigt, keines kriminellen Vergehens schuldig ist. Und wie andere gesagt haben, müssen wir zustimmen, daß er wahrhaft Gottes Sohn ist.

Dein gehorsamster Diener  
PONTIUS PILATUS

Übersetzung aus "Understanding" 12/75, von Cläre Müller

# Historisch bedeutsamster Brief

der je von Jerusalem nach Rom geschrieben wurde

Lektüre, die mit den Geschichtsvorgängen vom Karfreitag/Kreuzigung und Ostern/Auferstehung engst verwoben ist. K.L.V.

Das Original dieses Schreibens ist in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom aufbewahrt, und Kopien können in der „Congressional Library“ (Kongreß-Bibliothek) in Washington D. C. eingesehen werden.

Als ein Bericht an den Kaiser Tiberius von Pontius Pilatus, dem damaligen Römischen Gouverneur von Judäa, wird er als Dokument mit amtlichem Status angesehen. Die Datierung fällt etwa in das Jahr 32.

An Tiberius Cäsar:

Ein junger Mann erschien in Galläa, der bescheiden, salbungsvoll ein neues Gesetz im Namen des Gottes predigte, der ihn gesandt hat. Zuerst war ich besorgt, daß seine Absicht sei, das Volk gegen die Römer aufzuwiegeln. Aber meine Befürchtungen wurden bald zerstreut. Jesus von Nazareth sprach vielmehr als ein Freund der Römer als der Juden.

Eines Tages beobachtete ich in einer Gruppe von Menschen einen jungen Mann, der gegen einen Baum gelehnt in aller Ruhe zu der Menschenmenge sprach. Es wurde mir gesagt, daß es JESUS sei. Dies hätte ich leicht vermuten können, so groß war der Unterschied zwischen ihm und denen, die ihm zuhörten.

Sein goldblondes Haar und Bart gaben seiner Erscheinung ein himmlisches Aussehen. Er schien etwa dreißig Jahre alt zu sein. Niemals zuvor hatte ich ein lieblicheres oder heiter klares Antlitz gesehen. Was für ein Gegensatz zwischen ihm und seinen Hörern mit ihren schwarzen Bärten und ihrer lohfarbenen Gesichtshaut. Da ich ihn durch meine Anwesenheit nicht unterbrechen wollte, setzte ich meinen Weg fort, bedeutete aber meinem Sekretär durch Zeichen, sich der Gruppe anzuschließen und zuzuhören.

Später berichtete mein Sekretär, daß er noch niemals in den Werken aller Philosophen irgendetwas gelesen hätte, das man mit den Lehren von JESUS vergleichen konnte. Er berichtete mir, Jesus sei weder verführend noch auf-rührerisch. So dehnten wir unseren Schutz auf ihn aus. Er war frei zu handeln, zu reden und das Volk zu versammeln. Diese unbegrenzte Freiheit forderte die Juden heraus, empörte und reizte sie; nicht die Armen, sondern die Reichen und Mächtigen! Später schrieb ich an Jesus und erbat eine Unterredung mit ihm im Praetorium. Er kam. Als der Nazarener in Erscheinung trat, machte ich gerade meinen Morgenspaziergang und als ich ihn anschaute, schienen meine Füße mit eiserner Bande an

das Marmorpflaster geheftet zu sein, und ich zitterte an allen Gliedern wie ein schuldiger Verbrecher, obgleich er ruhig war. Eine Zeitlang stand ich da und bewunderte diesen außer-gewöhnlichen Mann. Es war nichts an ihm noch in seinem Charakter, das abstoßend war, ich aber fühlte Ehrfurcht in seiner Gegenwart. Ich sagte ihm, daß da eine anziehende Einfachheit um ihn und seine Persönlichkeit sei, die ihn über die Philosophen und Lehrer seiner Zeit stelle. Alles in allem machte er auf mich und jedermann einen tiefen Eindruck wegen seiner Freundlichkeit, Einfachheit, Demut und Liebe.

Das, edler Herrscher, sind die Tatsachen, die Jesus von Nazareth betreffen, und ich nahm mir die Zeit, dir die Einzelheiten über diese Angelegenheit zu berichten. Ich sage, daß ein Mann, der Wasser in Wein verwandeln kann, Kranke gesund macht, Tote zum Leben wieder-erweckt, die stürmische See bändigt, keines kriminellen Vergehens schuldig ist. Und wie andere gesagt haben, müssen wir zustimmen, daß er wahrhaft Gottes Sohn ist.

Dein gehorsamster Diener

PONTIUS PILATUS

Übersetzung aus „Understanding“ 12/75,  
von Cläre Müller

aus: UN 234/235  
1976